2/2023

FÜÜR HORN

Mitteilungsblatt
der Feuerwehr
Stadt Luzern

the past

d Buscall

"MAINICHI

27 14版 1993年(平成5年) 8月19日(木曜日) 社会

弥生時代に鉛生産

佐賀で出土の矛
「国内製」と判明

青銅器鋳造の定説覆す

have been responsible for a fire which Lucerne's 650-year-old Kapellbrücke ...tured to its original state by early next ...nnounced

NANCIAL TIMES THURSI

19 AUG 93

Monument in ruins: firemen checking Lucerne's 14th-century Kapellbrücke after its destruction and, right, a view of the bridge before the disastrous fire

...rne mourns loss of beloved medie

SWITZERLAND has lost one of its best-loved symbols ... landmarks with the destruction by fire of the 14th-century bridge in Lucerne. Kapell-brücke (Chapel Bridge), so called for its quaintness, perhaps, rather than its beauty, is a ... outline has long provided a visual shorthand for Lucerne ... seals for Paper ...

Designed ... dates back to 1333 ... although it has not been so revered. Until the ... it was 204 metres (670 ft) ... present length of 656 ft. ... ing the river diagonally ... is a 34-metre octagonal ... known as the Hofbrücke. Then the ... half of the bridge was unsere... monsieurly removed for mod... ern improvements.

Nor is it unique in Lucerne, ... little further up the river ... Reuss is also the 200-metre covered bridge built about 70

18 August 93

欧州最古の木橋が焼失 スイス・放火か

傷

ける

R WELT Rundschau

(Bild: AP)

d zerstört die älteste gedeckte Holzbrücke Europas

...er dem Luzerner Wahrzeichen auf / Brandursache unklar / Bauwerk soll rasch wiederaufgebaut werden

Voor de een was de brug 'een lieve vriendin', voor de ander 'het hart van de stad', voor een derde 'de doelmatigste verbinding'. In de nacht van 17 op 18 augustus 1993 verloor Luzern zijn historische Kapelbrug. Oorzaak: een achteloos weggeworpen sigaret die de brug nagenoeg geheel in vlammen opgaan. Maar de opbouw krijgt al reliëf. In april is de heropening gepland.

door Rob Gollin

De Kapelbrug, straks loop je er weer over

DE MORGEN van de achttiende augustus huilde heel Luzern. De restauranthouder in de *Altstadt* zegt het met een wat sardonische glimlach. Dat willen jullie buitenlanders toch zo graag horen?

Ich stamme noch aus alten Zeit,
hab viel gesch'n in freud und leid
hab treu gedient dem g'meinen Nutz
erwarte drum auch ferneren Schutz

De spreuk boven de entree is nog ongeschonden, net als de ingang zelfs trouwens. Maar na 30 'n dertig meter viel er zelfs voor de nabijgelegen blusboten van de brandweer in die nacht van 17 op 18 augustus kennelijk niets meer te redden. De historische Kapelbrug (bouwjaar naar schatting 1333) over de rivier de Reuss ging nagenoeg geheel in vlammen op.

Een achteloos weggeworpen sigaret kwam terecht op een bootje dat aan een van de pijlers lag afgemeerd. De kussentjes op de zitting begonnen te smeulen, vlammetjes likten aan de brug en ...

met daaronder vangnetten voor de timmerliedjes. Onophoudelijk klinken hun hamers. De opbouw krijgt al reliëf. Onder het dak van de gerestaureerde entree wachten stapels dakpannen op plaatsing.

De timmerliers doen iedereen over hun opdracht. De middeleeuwse bouwmeesters weten hen niet voor verrassingen te plaatsen. Niks moeilijks aan, een dragend stuk, een dwarsbalkje zo, een zadeldak daar, een versteviging daar, zo gezegd. In april is de heropening gepland.

De restauranthouder in de *Altstadt* stag dan wat overdrijven, maar vast staat dat veel bewoners in augustus bij de aanblik van het geblakerde geraamte een traan wegpinkten. Voor de een was de brug 'een lieve vriendin', voor de ander 'het hart van de stad', voor een derde 'de doelmatigste verbinding'. Nou, nee, ze verwerpen de vergelijking dat de brug voor Luzern was wat de Eiffeltoren voor Parijs is. De brug is meer. De toren, dat is een attractie, schatgeren ze, maar de Kapelbrug, ha, die maakte deel uit van het leven van alledag. Daar liep je gewoon even, op weg van de nieuwe naar de oude stad.

Dezelfde ochtend kwam Luzerner Aktuelle Nachrichten dan ook met een extra (gratis) editie, en dat is zonder het afbreken van het spoorwegstation van de stad, begin jaren zestig, niet overtroffen. Dat is hierna ook verwijderd ...

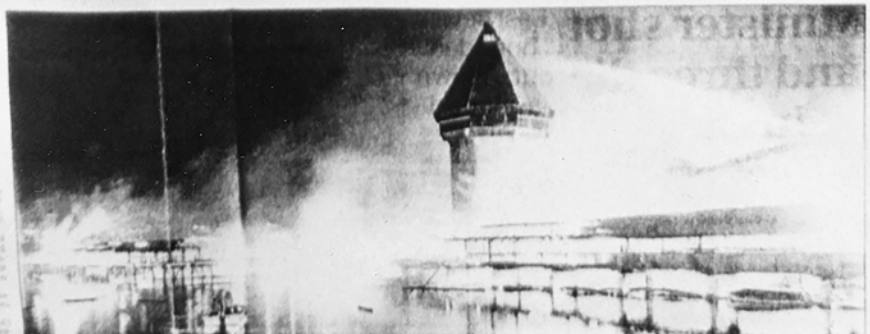
De brand in augustus 1993.

...eval bridge
...stroyed in
...rne blaze

...n Bossart of AP in Lucerne

THE DAILY TELEGRAPH

FOREIGN NEWS



THE TIMES TODAY

INHALT

Einsätze	4-5
Einführung neue AdF	6-8
Neue AdF	9
Impressionen EFK Seewen	10-11
Kennenlernen der Neuen	12-13
Agathafeier	14-15
Delegiertenversammlung	16-17
Feuerwehr an der LUGA	18-21
Feuerwehrseelsorger	22-23
Aus dem Archiv – Kapellbrücke	24-27
Feuerwehrpaar	28-29
Aus aller Welt – Bangladesh	30-33
Brevetierungsfeier	34
Fachausweis	35
Bootsführerausbildung	35
Feuerwehr Nachwuchs	36
Florian Füürli	37
Stadtlauf	37
Spiel & Spass	38
10 Unterschiede	39

Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Leserin, lieber Leser

Du weisst nie, wann er kommt …
Unsere Feuerwehr hatte länger keinen grossen Einsatz mehr. Viele haben sich wohl schon an den stummen Pager gewöhnt. Dass sich unser stetiges Training auch in ruhigeren Zeiten lohnt, zeigte sich dann am Sonntag, 30. April. Kurz vor 22 Uhr wurde unsere Wehr wegen eines Zimmerbrandes alarmiert und wir gingen in einen unerwartet intensiven Einsatz. Wir wurden mit einer verstorbenen Person, mehreren Verletzten und diversen Rettungen konfrontiert. Mit unserem Handeln konnten wir an diesem Abend gemeinsam Leben retten. In dieser Ausgabe blicken wir zurück auf diesen Einsatz.

Du weisst nie, was auf dich zukommt …
Was uns für ein Einsatz erwartet, wenn wir durch den Pager oder das Telefon geweckt werden, wissen wir zuerst nicht. In dieser Ausgabe blicken wir auf einen Einsatz, der weltweit für Schlagzeilen gesorgt hat. Im August vor 30 Jahren brannte unser Wahrzeichen, die Kapellbrücke. Was damals die grössten Herausforderungen gewesen sind und warum bei diesem Brand auch Wein in Strömen geflossen ist? Wir sagen es euch in dieser Ausgabe.

Du weisst nie, was dein Leben noch für Überraschungen für dich bereithält …
Genau wie bei einem Feuerwehreinsatz ist im Leben nicht immer klar, was noch geschehen wird. Das zeigt exemplarisch der Lebenslauf unseres Seelsorgers Fred Palm. Es war alles andere als klar, dass aus ihm ein Seelsorger werden würde. In seinem Leben wurde er immer wieder mit Feuer und Trauer konfrontiert und genau diese Ereignisse haben ihn geprägt. In dieser Ausgabe spricht Fred über seine schwersten Einsätze.

Spannung und Emotionen sind in dieser Ausgabe also garantiert. Die Redaktion wünscht viel Spass beim Blättern durch unser Füürhorn.

Philipp Lustenberger
Chefredakteur

21. März 2023
Einführungskurs Rekruten in Seewen
Bild: Doku-Dienst

Friedenstrasse || Brand Gebäude

Sonntag, 30.04.2023 21:52 Uhr

Ereignis Brand gross
Einsatzort Friedenstrasse
Alarmierung 21:52 Brand mittel, Stufe 2
21:57 Brand gross, Stufe 3
23:13 Aufgebot Peers, Stufe 29
Anzahl AdF 129 **Einsatzende** 03:40 Uhr
Einsatzleiter Hptm Lang Thomas

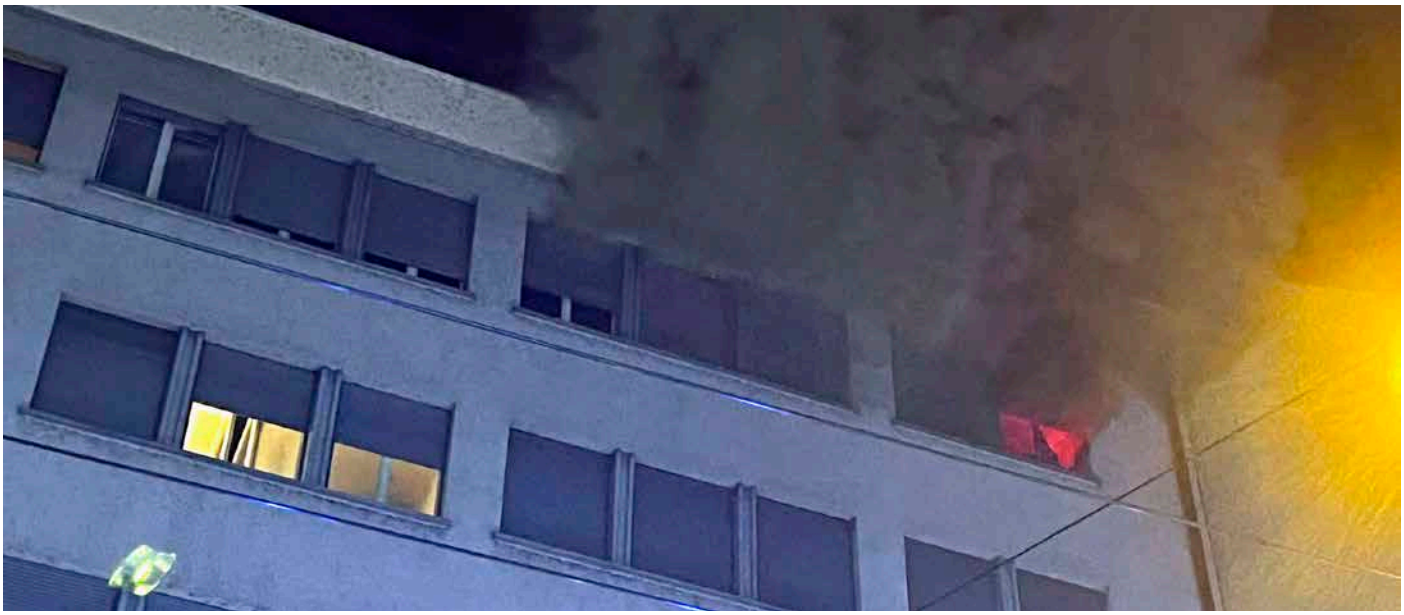
Orientierung / Situation am Schadenort
Rauch und Flammen aus Zimmerfenster Seite Zürichstrasse, Personen kommen aus dem Haus, melden weitere Verletzte auf Flur.

Massnahmen
- Rettungen 6. Stock
- Absprache mit RD für mehr Mittel, Absprache LuPol
- Leitung via ADL6 Seite Zürichstrasse (SA), Innenangriff mit Druckleitung, Zimmerbrand gelöscht
- Rettungen mit ADL5 ausgeführt
- Gebäude entraucht
- Aufgebot ZSO für Betreuung und Unterbringung der Bewohner 6. Stock

Fahrzeuge/Mittel
2 TLF, 2 ADL, 4 Klein-Fz, 1 ELF, 1 SBA-Fz, 1 AS-Fz, 1 TA-Fz, 1 VA-Fz, 2 Lüfter

Bemerkungen
Vier verletzte Personen gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Eine Person ist in der Brandwohnung verstorben. Insgesamt 39 betroffene Personen.

Bilder: LuPol, FWL Doku-Dienst

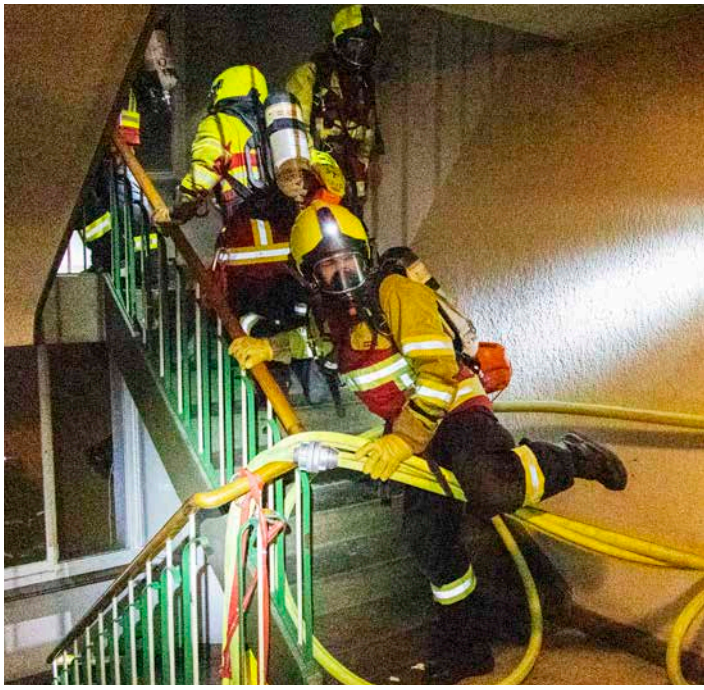


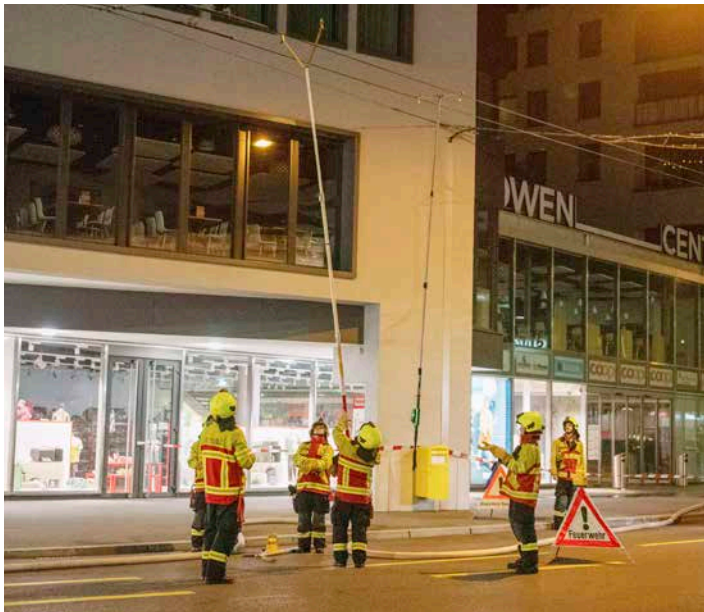
Medienmitteilung Luzerner Polizei

Am Sonntagabend brannte es in einem Mehrfamilienhaus in der Stadt Luzern. Eine Person verstarb, vier weitere Personen wurden mit Verletzungen in das Spital gebracht. Die Brandursache ist Gegenstand der Ermittlungen der Branddetektive der Luzerner Polizei.

Am Sonntag, 30. April 2023, 21:50 Uhr wurde der Luzerner Polizei ein Brand im Gebäude an der Friedenstrasse 2 in der Stadt Luzern gemeldet. Im 6. Obergeschoss des Mehrfamilienhauses war offenes Feuer und Rauch zu sehen. Die Feuerwehr der Stadt Luzern war mit 80 Eingeteilten vor Ort und konnte den Brand unter Kontrolle bringen.
Im Zimmer, in welchem das Feuer mutmasslich ausbrach, wurde eine Person tot geborgen. Vier weitere Personen erlitten unter anderem Rauchvergiftungen und wurden vom Rettungsdienst 144 in das Spital gebracht. Eine Person befindet sich in kritischem Zustand. Der Rettungsdienst betreute vor Ort mehrere Personen. Total evakuierte die Feuerwehr Stadt Luzern rund 30 Personen aus dem Gebäude. Diese wurden auch vom Bevölkerungsschutz (ZSOpilatus) betreut. Ein halbes Dutzend Personen konnte bisher noch nicht in die Wohnungen zurückkehren. Für sie musste vorübergehend eine andere Unterkunft gesucht werden.
Im Einsatz standen nebst der Polizei und der Feuerwehr auch der Rettungsdienst 144 sowie das Amtsoffizium. Die Brandursache ist Gegenstand der laufenden Ermittlungen durch die Brandermittler der Luzerner Polizei. Die Untersuchung führt die Staatsanwaltschaft Luzern.
Aufgrund des Feuerwehreinsatzes waren die Alpenstrasse, die Zürichstrasse und die Friedenstrasse für mehrere Stunden gesperrt.

Kanchi
URANIA
HOTEL
LÖWEN CENTER





Einführungskurs Neue Angehörige der Feuerwehr

10. und 11. März 2023

Am 10. und 11. März 2023 fand die Einführung für die neuen AdF statt. In diesem Kurs wird den Teilnehmenden während zweier Tagen das Basiswissen für den Feuerwehrdienst vermittelt. Die Kurse fanden bei verschiedenen Feuerwehren im Kanton Luzern – unter anderem in Horw und Escholzmatt – statt. Für die Feuerwehr Stadt Luzern waren 24 Kameradinnen und Kameraden dabei.

Text: Susanne Waltisberg, EZ 2 und Gabriel Ammon, Doku-Dienst
Bilder: Doku-Dienst

Bei der Grundausbildung werden unterschiedliche Themen vom Basiswissen behandelt, die für den Einstieg in den Feuerwehrdienst relevant sind. Dies sind zum Beispiel die Bedienung Hydrant, Leitungsbau, Personenrettung, Kleinlöschgeräte oder die Schiebeleiter. Auch ein erster Feuerwehreinsatz soll geübt und Abläufe vertraut gemacht werden. Daher ist es wichtig, die Themen nebst der Theorie auch direkt in der Praxis üben zu können. Die Teilnehmenden werden auf mehrere Klassen verteilt, sodass in kleinen Gruppen alle die Möglichkeit haben, das neu Erlernte anzuwenden. Eine besondere Herausforderung war am zweiten Tag das Wetter mit durchgehendem Schneefall. Die Motivation hat darunter aber nicht gelitten und die Teilnehmenden hatten sichtlich Spass an den interessanten Übungen. Etwas Mehraufwand gab es dafür bestimmt bei der Retablierung des Materials.

Herzlich willkommen in der Feuerwehr Stadt Luzern!

**24 Neueingeteilte unterstützen die Feuerwehr Stadt Luzern.
Wir heissen die «Neuen 2023» herzlich willkommen in unserer Feuerwehr
und wünschen ihnen einen guten Start in ihren Einsatzzügen.**

Bilder: Doku-Dienst

Mai Thy Le, SBA

Reto Amberg, EZ 6

Lukas Bieri, TA

Cristian Bobadilla Martinez, EZ2

Fabian Fuchs, VA

Alexander Gabel, FU

David Graf, EZ 5

Daniel Gufler, TA

Musa Hajdari, EZ 5

Tina Küttel, TA

Nicholas Maloney, SBA

Rafael Müller, FU

Miso Polic, EZ 3

Laura Rumpf, EZ 5

Rico Schreiber, VA

Mirjam Sidler, EZ 3

Romy Tamborini, EZ5

Adrian Waser, EZ 4

Martin Weingartner, EZ 6

Vera Zurbriggen, SBA

Sinitta Bieganska, EZ 4

Kyrill Grüter, EZ 2

Maria Lichtenstern, EZ 2

Claudio Pastore, FU

Impressionen vom Einführungskurs in Seewen

Dienstag, 21. März 2023

Kennenlernen der «Neuen»

Da wir immer wieder gespannt sind wer unsere neuen Kameraden in der Feuerwehr Stadt Luzern sein werden, haben wir zwei von Ihnen etwas genauer befragt.

Text: Rosmarie Fischer, Kdo
Bilder: Doku-Dienst

Wie bist du zur Feuerwehr gekommen?
Ich bin über einen guten Freund damals zur Freiwilligen Feuerwehr in Freiburg im Breisgau (D) gekommen.

Wie bist du zur Feuerwehr Stadt Luzern gekommen?
Ich habe mich nach meinem Umzug nach Luzern einfach beworben, ich wollte neben meiner Frau weiteren Anschluss in Luzern finden und mich in der Stadt engagieren.

Wie lange warst du in Freiburg schon im Dienst und was hast du dort schon gemacht?
Ich war rund zehn Jahre in der Freiwilligen Feuerwehr in Freiburg und habe dort verschiedene Weiterbildungen besucht (u. a. Atemschutz, Maschinist, Truppführer, Jugendfeuerwehrausbildner).

Wie gross ist die Freiwillige Feuerwehr in Freiburg?
Die Feuerwehr Freiburg hat etwa 500 freiwillige Feuerwehrangehörige und circa 100 Berufsfeuerwehrleute. Die freiwilligen Feuerwehrangehörigen sind im Stadtgebiet je nach Wohnort in 18 Abteilungen aufgeteilt. Und je nach Einsatzgebiet und Grösse rücken die Berufsfeuerwehr plus die umliegenden Abteilungen aus.

Wie hast du die ersten Einführungsübungen und den Einführungskurs in Seewen erlebt?
Ich fand die ersten Übungen interessant, es hat sehr viel Spass gemacht und ich habe nette Kameradinnen und Kameraden kennengelernt.

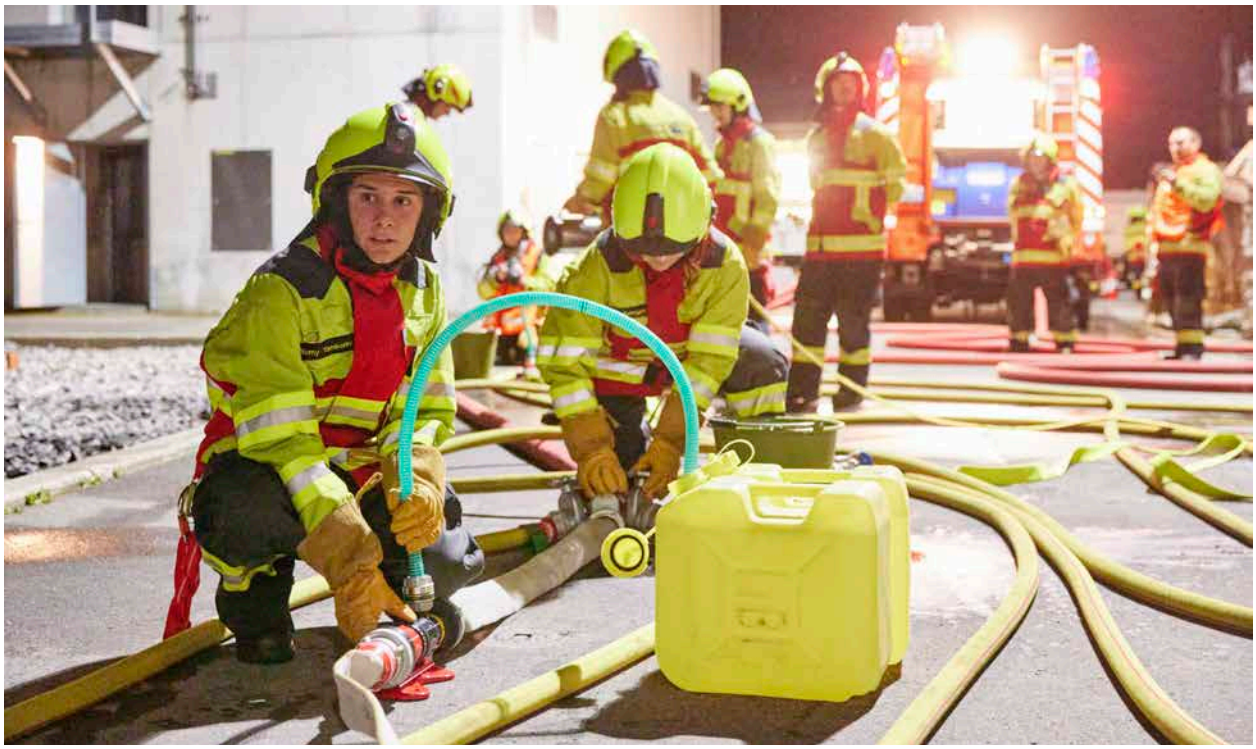
Was ist anders in der Feuerwehr Stadt Luzern?
In der Feuerwehr Luzern sind die Struktur und die Organisation anders als in Freiburg.

Was sind deine Erwartungen, Ziele in der Feuerwehr?
Dass ich viele Freunde finde und ich mich in der Feuerwehr gut einbringen kann.

Welche Hobbys pflegst du?
Jagd, segeln, Fussball schauen.

Steckbrief

Name: Fabian Fuchs
Beruf: Arzt
Zuteilung: Verkehrsabteilung
Das mache ich gerne: Freunde treffen, segeln, jagen, Fussball schauen, lesen
Das liegt mir weniger: Kochen



Wie bist du zur Feuerwehr gekommen?
Zur Feuerwehr bin ich durch meinen Vater gekommen, denn er war schon seit Jahren in der Feuerwehr von Melide im Kanton Tessin aktiv. Schon als Kind hatte ich die Möglichkeit, verschiedene Tätigkeiten der Feuerwehr zu beobachten, und kam so der Welt der Feuerwehr immer näher, bis ich mich entschloss, offiziell in das Korps einzutreten. Zu sehen, wie mein Vater Freiwilligenarbeit leistete und sich für die Bevölkerung einsetzte, löste in mir ein positives Gefühl aus. So beschloss ich, in dieselben Fussstapfen zu treten.

Wie bist du zur Feuerwehr Stadt Luzern gekommen?
Durch einen Zufall bei meiner Ankunft in Luzern. Als ich meiner Cousine, die in Luzern lebt, von meiner Leidenschaft für die Feuerwehr erzählte, brachte sie mich mit einigen Leuten ins Gespräch, die bereits bei der Luzerner Feuerwehr sind. Trotz meinen nicht optimalen Sprachkenntnissen wurde ich ermutigt, mich bei der Feuerwehr vorzustellen. Nach diversen Vorstellungsgesprächen und der ärztlichen Tauglichkeitsuntersuchung bin ich nun hier!

Wie lange warst du in Melide im Feuerwehrdienst und was hast du dort schon gemacht?
Ich bin zunächst der Freizeitgruppe für Kinder in Melide beigetreten, da mein Studium es mir aus Zeitgründen nicht erlaubte, sofort in die Feuerwehr einzutreten. Später, im Jahr 2021, bin ich dann offiziell in die Feuerwehr Melide eingetreten und habe die regionale und kantonale Schule innerhalb des Korps begonnen. Ich hatte die Gelegenheit, die gesamte Bandbreite der Feuerwehrarbeit kennenzulernen.

Wie hast du die ersten Einführungsübungen und den Einführungskurs in Seewen erlebt?
Es war interessant und lehrreich, neue Sachen zu entdecken. Ein Team voller Energie und Lernbereitschaft erwartete mich sowie die Kursleiter, die bereit sind, zu lehren und zu erklären. Ich war positiv überrascht und fasziniert.

Was ist anders in der Feuerwehr Stadt Luzern?
Die Feuerwehr Stadt Luzern gibt mir die Möglichkeit, meine Fähigkeiten zu verbessern und neue Vorgehensweisen kennenzulernen. Das Team ist sehr nett und es herrscht eine positive Atmosphäre, soweit ich das in diesen Monaten feststellen konnte. Natürlich gibt es noch viel zu entdecken und zu lernen.

Was sind deine Erwartungen, Ziele in der Feuerwehr?
Mich hat es schon immer interessiert, mehr über die Feuerwehr zu erfahren. Unter anderem möchte ich Kurse besuchen und sehen, welche Möglichkeiten das Korps selbst bietet. In erster Linie liegen mir vor allem die Unterstützung der Bevölkerung und jene der Feuerwehr am Herzen.

Welche Hobbys pflegst du?
Ich bin gerne sportlich aktiv und mache zum Beispiel Waldspaziergänge. Auch zu meinen Hobbys gehören der Schiesssport, das Laufen und Thaiboxen. Wobei ich immer offen bin, neue Aktivitäten in Gesellschaft oder auch alleine zu entdecken. Eine weitere Leidenschaft, mit welcher ich in den letzten Jahren begonnen habe, ist die Imkerei. Sie hilft mir, der Natur näherzukommen, aber auch der Ausrottung von Hautflüglern entgegenzuwirken. An manchen Tagen schätze ich es, ruhigeren Hobbys nachzugehen und mir Zeit zum Lesen zu nehmen, wodurch ich mich für neue Themen begeistern kann.

Steckbrief

Name: Romy Tamborini
Beruf: Pflegefachfrau HF
Zuteilung: EZ 5
Das mache ich gerne: Spazieren, mich in der Natur aufhalten, körperliche Aktivitäten, neue Aktivitäten ausprobieren
Das liegt mir weniger: Jeglicher Stillstand, im persönlichen, privaten wie im beruflichen Umfeld

Vier Jahreszeiten mit Feuer und Flamme – Agathafeier

Samstag, 04. März 2023

Nach drei Jahren Zwangspause freuten wir uns diesmal umso mehr auf das feiertechnische Highlight des Jahres: die Agathafeier in der Horwerhalle. Nach intensiver Vorbereitungszeit durch den EZ1 und das Kommando konnten wir einen wunderbaren Abend mit tollen Attraktionen geniessen.

Text: Evelyne Muff, VA
Bilder: Doku-Dienst

Ganz nach dem Motto «Vier Jahreszeiten» sind wir feuerwehrtechnisch pausenlos und jederzeit einsatzbereit. Dies machte Theo Honermann bereits während der besinnlichen Feier in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten reformierten Kirche deutlich. Das kurze klärende Kommandogespräch während der Alarmierung genügte zum Glück und er konnte sich wieder ganz Fred Palm widmen, der unseren Einsatz für «Feuer und Flamme» mit seinen Worten passend kommentierte. Die Kleinformation «Blächschaden Lozärn» brachte die Gäste in gute Stimmung und der Saal wippte begeistert zu den Klängen mit.

Einige hungrige AdF und Gäste fanden beim anschliessenden Apéro leckeres Gebäck und Frühlingsrollen vor oder schlürften ein warmes Süppchen, die übrigen stiessen mit dem ersten Bierchen und «ah Hallo, du auch hier» an. Angeregt wurde über vergangene Übungen und Einsätze berichtet und es wurde darüber diskutiert, welche Rekruten sich wohl für welchen Zug entscheiden. Die obligatorischen Selfies wurden geschossen und die Ausgangspläne für später besprochen.

Der Showblock erinnerte uns stark und witzig an unsere Rekrutenzeit, die reflektierende Lichtershow liess uns die Sparmassnahmen vergessen und unsere Handys erneut zücken. Das feine Abendessen inkl. riesigem Dessertbuffet füllte die letzten leeren Mägen.

Die Vorfreude hatte sich wiederum allemal gelohnt, vielen Dank an die Organisatoren für die grossartige Vorbereitung und Durchführung! Wir sind jetzt schon gespannt, was der EZ3 im kommenden Jahr in den Saal zaubern wird.

FEUERWEHR
STADT LUZERN
Stadt
Luzern

FEUERWEHR
FEUERWEHR

128. Delegiertenversammlung in Nottwil

Samstag, 01. April 2023

April, April …
Nein, es war kein Aprilscherz, die diesjährige Delegiertenversammlung (DV) des Schweizerischen Feuerwehrverbandes Kanton Luzern (FKL) fand am 1. April 2023 in Nottwil statt.

Text und Bilder: Sabrina Kohler, VA

Daniel Höde hatte in diesem Jahr zum ersten Mal die ehrenvolle Aufgabe, als Präsident des FKL die DV zu leiten. Der Tag begann für den Vorstand des FKL und das lokale OK der Betriebsfeuerwehr SPZ Notwil bereits Vormittags mit einer Koordinationssitzung. Auch wenn der Anlass bereits im Vorfeld organisiert wurde, gab es doch noch das eine oder andere zu besprechen. Schliesslich ist die Örtlichkeit für nicht Ortskundige etwas verwirrend. Jedoch wurden beim Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) die Räumlichkeiten gut beschildert. Während die ersten Teilnehmer beim SPZ in Nottwil eintrafen, wurde im Hintergrund den Räumlichkeiten noch fleissig mit Dekorationen der letzte Schliff verliehen.

Es wurden verschiedene Lokalitäten für diesen ehrenvollen Anlass hergerichtet. Begonnen wurde bereits vor dem SPZ mit Verpflegungsständen. Die Delegiertenversammlung wurde dann in der Sporthalle abgehalten, bei welcher alle statutarischen Geschäfte einstimmig angenommen wurden.

Anschliessend ging es im Auditorium beim Guido A. Zäch Institut weiter mit der Ehrung der Veteranen für 25 Jahre Feuerwehrdienst. Erfreulich, dass von der Feuerwehr Stadt Luzern gleich zwei Kameraden geehrt wurden, Lt Marco Nager und Wm Patrick von Moos.

Die Auszeichnung haben beide von Vinzenz Graf und Daniel Höde erhalten. Herzliche Gratulation und vielen Dank für das Engagement bei der Feuerwehr Stadt Luzern gebührt den beiden.

Weiter ging es mit einem feinen Abendessen und einem Unterhaltungsprogramm, wobei wir von Martin O. als vielstimmigen Solokünstler begleitet wurden. Der Schluss dieses geglückten Anlasses fand im Feuerwehrbeizli in der Aula des SPZ statt.

Nach drei Jahren Unterbruch konnte die DV und die Veteranenehrung des Feuerwehrverbandes Kanton Luzern wieder im gewohnt würdigen Rahmen durchgeführt werden. Seien wir gespannt, wen wir im kommenden Jahr am 23. März 2024 in Zell ehren dürfen.

EMPACHERSEE
HOTEL
www.hotelsempachersee.ch

Die LUGA ist «Feuer und Flamme»

Vom 28. April bis zum 7. Mai fand dieses Jahr wieder eine «ausgewachsene» LUGA auf der Luzerner Allmend statt. An der diesjährigen Zentralschweizer Frühlingsmesse präsentierten sich anstelle eines Gastkantons unter der Leitung des Feuerwehrinspektorates der Gebäudeversicherung Luzern verschiedene Feuerwehren des Kantons Luzern. Wahrlich ein brandheisser Auftritt, der so manches auf den Kopf gestellt hat!

Text: Arthur Reinhold, EZ 6
Bilder: Arthur Reinhold und Doku-Dienst

Open Air, vor den Hallen 2 und 3, fanden auf den eingerichteten Arbeitsplätzen verschiedenste Demonstrationen und Selfmade-Aktionen statt.

Abwechselnd konnten die zahlreichen Besucher einen Strassenrettungs- oder einen Chemiewehr-Einsatz live mitverfolgen oder einem Training auf der mobilen Brandsimulationsanlage beiwohnen. Eine zweite mobile Brandsimulationsanlage war zur Besichtigung für das Publikum geöffnet und diente zugleich als Zuschauerterrasse.

Jede Aktion wurde jeweils live kommentiert und auf einem Grossbildschirm übertragen. Ob im Brandcontainer oder im Unfallfahrzeug, die Besucher standen so praktisch mitten im Einsatz.

Die Feuerwehr Stadt Luzern präsentierte ihr Einsatzleitfahrzeug Florian 89 und die neuste Errungenschaft, die Einsatzdrohnen. Leider wurde aufgrund von Sicherheitsbedenken keine Sonderbewilligung für Demoflüge erteilt und so blieben die spinnenartigen Flugobjekte auf dem sicheren Boden.

An diversen Plätzen konnte Gross und Klein sich in der sicheren und korrekten Brandbekämpfung selbst versuchen und sich mit Feuerlöscher oder Löschdecke den züngelnden Flammen gegenüberstellen. Natürlich war da auch ab und zu der legendäre Fritteusenbrand brandheiss zu beobachten.

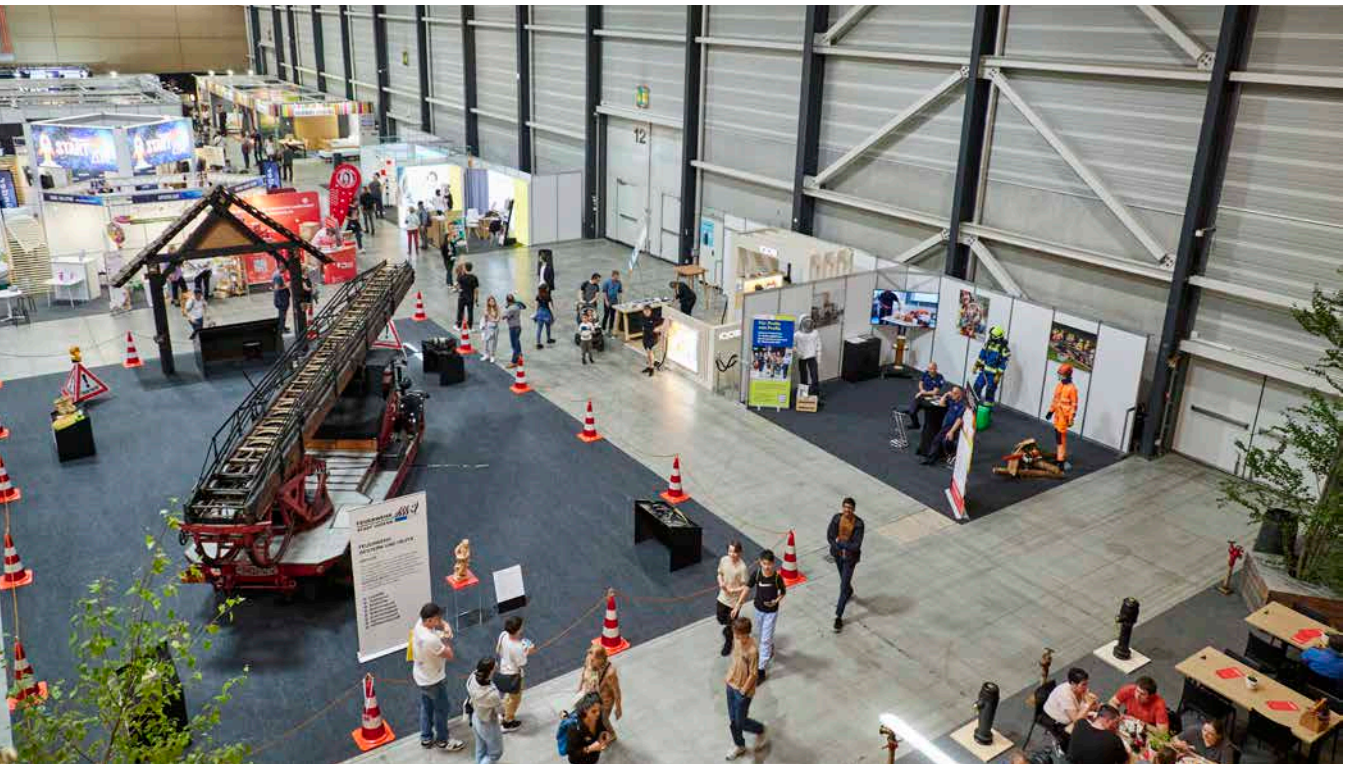
Wie immer stand bei unseren kleinsten Besuchern Spiel und Spass an erster Stelle. So war es nicht weiter erstaunlich, dass sich bei der TLF-Hüpfburg, beim Eimer-Spritzen und beim Fahr-Parcours ab und zu eine längere Warteschlange gebildet hatte.

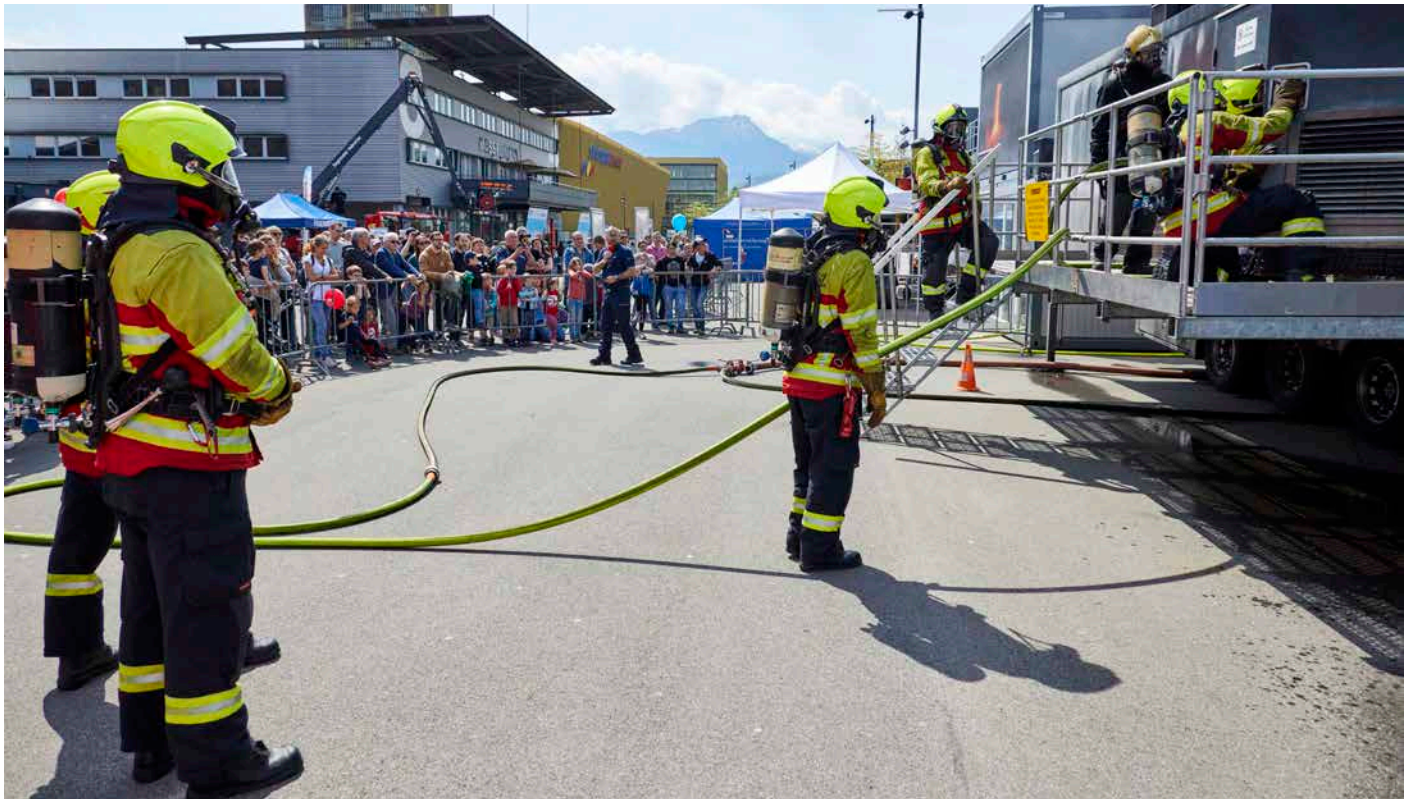
Da steht ein Haus kopf
Im hinteren Teil der Halle 1 begann man schon von weitem zu staunen. Da hat der LUGA-Sturm doch tatsächlich ein ganzes Haus auf den Kopf gestellt ...!

Hier zeigte die Gebäudeversicherung Luzern dem Besucher auf unterhaltsame Weise die verschiedensten Schadenereignisse auf. In kleinen Gruppen konnte das Haus, in dem wirklich und leibhaftig alles auf dem Kopf stand, nach möglichen Brandgefahren durchforscht werden.
Logisch, nahm hier der Besucher für so einen kopfstehenden und einmaligen Rundgang auch gerne eine kleine Wartezeit in Kauf. Eindrücklich auch die Simulation eines Hagelgewitters und dessen zum Teil schwerwiegenden Folgen.

Am Fenster des Kopfstehhauses hatte man auch einen prächtigen Panoramablick auf unser betagtes «Grosi» aus dem Jahr 1928. Die alte Dame hatte beim Bahnhofbrand 1971 ihren letzten heissen Einsatz vor ihrem Ruhestand bei der IG Rundhauber Luzern.

Auch das Füürwehrbeizli oder die Füürwehrbar waren über die zehn Messetage immer ein beliebter Begegnungsort, wo Hunger und Durst gerne gestillt wurden.





Trotz teils strömendem Regen ein voller Erfolg
Für die diesjährige LUGA strömten rund 126 000 Besucher aus allen Landesteilen auf die Luzerner Allmend. Obwohl das durchzogene Wetter vielfach einen Regenschirm als Begleiter erforderte, war überall eine fröhliche und gesellige Hochstimmung zu spüren.

Die gemeinsame Sonderausstellung der Gebäudeversicherung Luzern und der Feuerwehren aus dem ganzen Kanton hat unsere Feuerwehrarbeit dem hoch interessierten Publikum wieder einmal in eindrücklicher Weise nähergebracht.

Freuen wir uns gemeinsam über ein hohes Ansehen und einen grossen Respekt in unserer Bevölkerung gegenüber unserer Arbeit als Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann.

Fred Palm

Feuerwehrseelsorger aus Leidenschaft

Der Brand der Tela-Fabrik in Niederbipp im Jahr 1996 trug entscheidend dazu bei, dass Fred Palm Notfallseelsorger wurde. Seit 2019 ist Fred Luzerner Polizei- und Feuerwehrseelsorger und in beiden Organisationen als Peer eingeteilt. Hier liefert uns Fred einen Einblick in seine bewegte Welt.

Text: Fred Palm, Philipp Lustenberger EZ 5
Bilder: Doku-Dienst und Fred Palm

Zum ersten Mal auf einem Brandschadenplatz war ich 2002, im Spätherbst. Am frühen Nachmittag wurde das beliebte Restaurant «Kaltenherberge» ein Raub der Flammen. Dabei kam eine junge deutsche Kellnerin zu Tode. Sie war während ihrer Zimmerstunde eingeschlafen und hatte keine Chance zu entkommen, während dies anderen Mitarbeitenden mit knapper Not gelang.

Als Mitglied des damals noch sehr jungen Care Teams wurde ich von einem Instruktor des Bevölkerungsschutzes vor Ort geschickt, um gegebenenfalls traumatisierten Einsatzkräften sowie dem Eigentümerpaar und der Belegschaft beizustehen. Der Einsatzleiter schaute mich an wie einen Ausserirdischen: Nein, es gebe keinen Betreuungsbedarf, und nein, die Fundstelle des verbrannten Körpers sei abgesperrt und «Leib und Leben» noch an der Arbeit. Ich solle mich zu seiner Verfügung halten und dürfe auf die Mannschaft zugehen, um das Gespräch zu suchen. Auf Schritt und Tritt schlug mir ein unausgesprochenes «Was will der hier?» entgegen.

Seither ist viel passiert! In diesem Bericht lasse ich euch Anteil haben an einigen Erlebnissen, die mich mit der Feuerwehr in Kontakt brachten.

Ein Fabrikbrand, der bei Fred tiefe Spuren hinterliess
Das erste grosse Brandereignis meiner Erinnerung ist das Inferno des Luzerner Bahnhofs. Damals wohnte ich in Ebikon und das Ereignis war so eindrücklich wie unfassbar! Später ging praktisch vor unserer Wohnung in Gümmenen BE ein Bauernhaus in Flammen auf, wobei Mensch und Tiere zum Glück ihr Leben retten konnten. Anders 1996, als unweit meines damaligen und heutigen Wohnortes die Tela-Papierfabrik brannte. Die Feuerwehr verlor tragischerweise einen Atemschutztrupp – beide waren junge Familienväter. Die Trauer war in der Region gross.

Von da an war mir bewusst, wie schnell ein Brandereignis unheimliche Spuren hinterlassen kann und wie wichtig es wäre, den Kameradinnen und Kameraden professionelle Unterstützung leisten zu können. Zum Glück gibt es sie heute, die sehr gut ausgebildeten Peers! Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Prävention von Traumafolgestörungen. Als ausgebildeter Care-Profi und Seelsorger gehöre ich zum Team der Peers und trainiere mit ihnen zusammen regelmässig das sogenannte Defusing. Es dient der persönlichen Retablierung, welches so selbstverständlich wahrgenommen werden sollte wie die Retablierung des verwendeten Einsatzmaterials.

Wenn der Druck der Öffentlichkeit erdrückend wirkt
Es gibt Brandereignisse, die besonders spektakulär und für die Medien ein gefundenes Fressen sind, zum Beispiel, wenn ausgerechnet an Heiligabend der Kirchturm brennt! 2019 geschah dies in meinem Wohnort. Hier wurde mir bewusst, wie sehr die Feuerwehr der öffentlichen Wahrnehmung ausgesetzt ist und – besonders wenn Emotionen im Spiel sind – als Projektionsfläche herhalten muss. Unschön!

Ein weiteres Erlebnis, das ich mit euch teilen möchte, war weder besonders spektakulär noch tragisch. Ein Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus konnte rasch gelöscht werden. Es gab «nur» Sachschaden und die Evakuierten wurden im örtlichen Kornhaus mit dem Nötigsten versorgt und betreut. Dennoch hatte die Einsatzleitung auch das Care Team aufgeboten, eine richtige Entscheidung, wie sich herausstellte. Unter den Betroffenen war eine junge Frau mit psychischen Vorerkrankungen, die den Brand als ein persönlich gegen sie gerichtetes Ereignis auffasste. Am Ende haben Fachärzte ihr geholfen.

Während 17 Jahren wuchs meine Expertise, die nun der Feuerwehr Stadt Luzern zur Verfügung steht. Meine derzeitige Arbeit für die Feuerwehrleute kann ich natürlich nicht an die grosse Glocke hängen, doch werde und wurde ich für Begleitungen angefragt, wo Feuerwehrleute in kritische Situationen gerieten. Sei es am Arbeitsplatz, aus wirtschaftlicher Not oder aus gesundheitlichen Gründen. Auch für dich bin ich da, wenn du mich brauchst! Du kannst mich fast jederzeit, auch nachts, erreichen.

Als das Herz der Luzerner Bevölkerung brannte

Diese Nacht im August 1993 sorgte für zahlreiche Tränen in der Stadt Luzern. Vor 30 Jahren stand unser Wahrzeichen in Flammen. Die Bilder brannten sich förmlich in das Herz und Hirn unserer Gesellschaft. Blicken wir zurück auf den Einsatz, der weltweit Schlagzeilen machte.

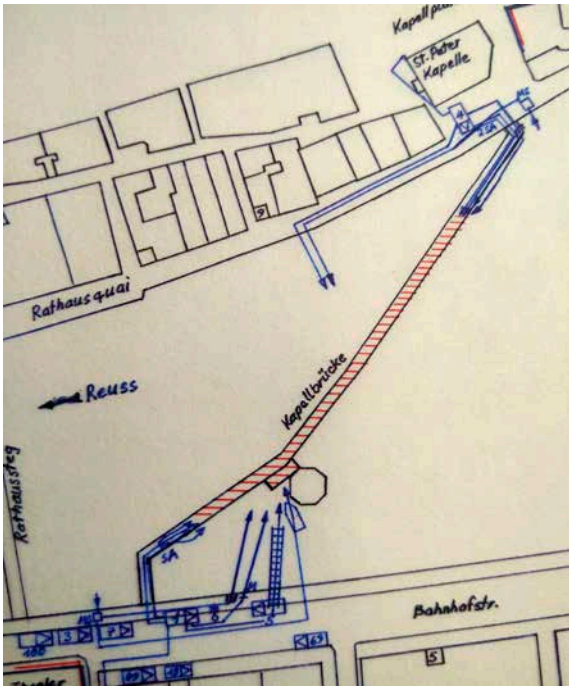
Text: Philipp Lustenberger, EZ 5
Bilder: Archiv Feuerwehr Stadt Luzern und AURA Foto Film Verlag

Wer es nicht selbst miterlebt hat, der kann sich diesen Moment wohl nicht wirklich vorstellen. Welche Gedanken gehen den Einsatzkräften durch den Kopf, wenn sie zum ersten Mal, mitten in der Nacht, eine solche Information erhalten? Am 18. August 1993, laut Protokoll genau um 00:50 Uhr und 50 Sekunden, erfolgte der erste Anruf der Stadtpolizei an den Pikettoffizier. Es soll ein Schiff unter der Kapellbrücke brennen. Zu diesem Zeitpunkt startete für unsere Feuerwehr der wohl populärste Einsatz unserer Geschichte.

«Mein Mann sass wie in Schockstarre am Ende des Bettes»
Wie unwirklich der Moment dieser Alarmmeldung gewesen sein muss, zeigt eine Anekdote einer Partnerin von einem der Feuerwehrmänner. Als dieser mit der Schreckensnachricht in der Nacht geweckt wurde, brauchte er einige Minuten, um zu verstehen, was da gemeldet wurde. «Mein Mann sass wie in Schockstarre am Ende des Bettes», berichtete uns einst die Ehefrau. Der gestandene Feuerwehrmann konnte sich einige Minuten fast nicht mehr bewegen, bis er seine Gedanken einigermassen geordnet hatte.

Der damalige Kommandant Peter Frey-Corrodi beschreibt in seiner Chronik (Luzern brennt – Denkwürdige und merkwürdige Brandfälle in der Stadt Luzern von 1948 bis 2006) den Moment, als er den Brand zum ersten Mal erblickte. Als er über die Seebrücke fuhr, stand die Kapellbrücke zwischen Peterskapelle und Wasserturm schon bis zur Hälfte in Flammen. «Ich stellte mein Fahrzeug auf dem Kapellplatz ab und rannte zur brennenden Brücke, um auf meiner Seite zu rekognoszieren. Wenige Augenblicke später traf auch das Tanklöschfahrzeug 4 bei mir ein», schreibt Frey-Corrodi. Mit zwei Schnellangriffen gingen unsere Leute in den Kampf auf die brennende Brücke. Die Flammen schossen laut Schilderungen «wie ein Flammenwerfer» über die Köpfe der Männer hinweg. Mit viel Mühe konnte sich die Truppe wenige Meter in Richtung Wasserturm vorwärtskämpfen.

Kurt Illi bei einer Inspektion am Tag nach dem Brand



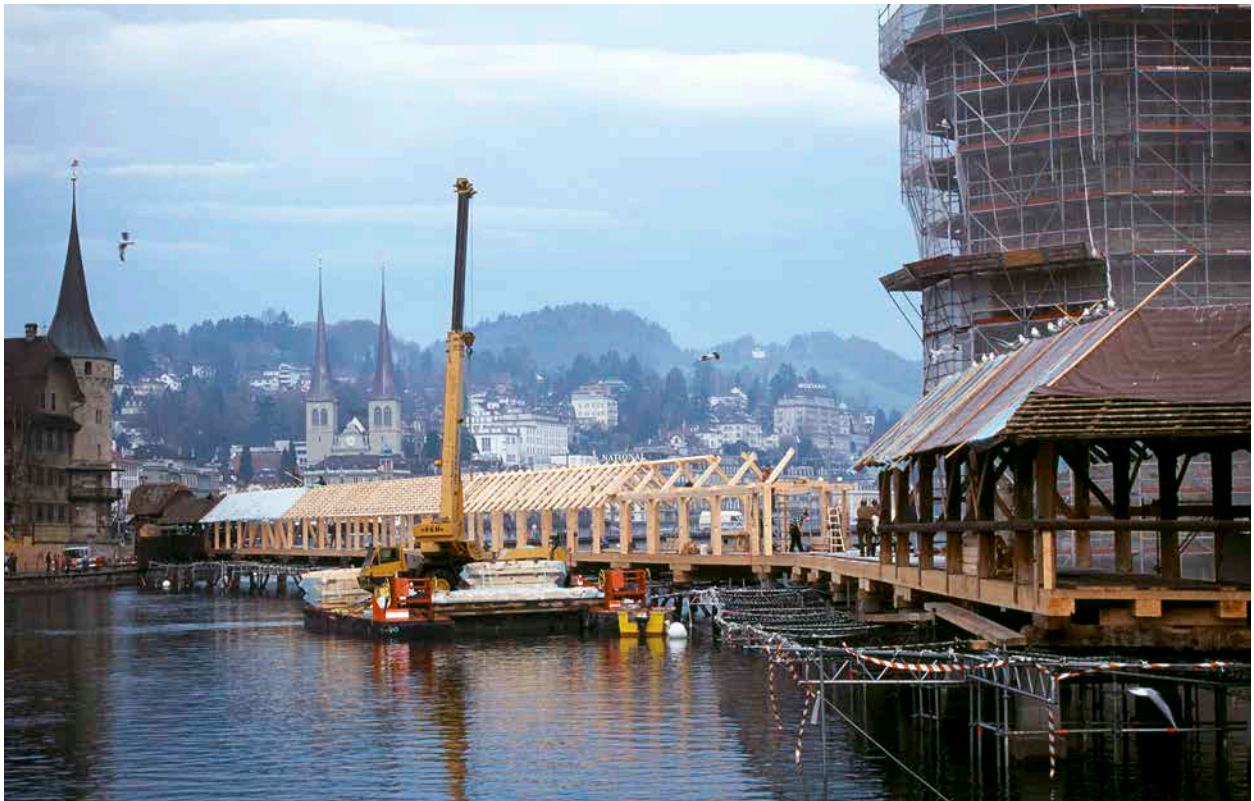
Das grosse Sorgenkind der Einsatzkräfte heisst Wasserturm
Auch wenn jeder Millimeter verlorener Brücke einem Stich ins Herz gleicht, ist die Holzbrücke kein unersetzliches Original. Das verbrannte Holz stammte zum grossen Teil aus der Zeit zwischen dem 17. und dem 20. Jahrhundert. Unersetzbar waren hingegen die Kapellbrückenbilder. Im August 1993 befanden sich 111 Dreieckbilder auf der Brücke. Die Flammen haben 86 von ihnen teilweise oder vollständig zerstört. Nebst den Bildern klar unersetzlich ist der Wasserturm mit seiner historischen Holzspitze. Das war auch unseren Einsatzkräften bewusst. «Mit normalen Rohren konnte nichts ausgerichtet werden, der Wasserdruck reichte nicht aus, um die Turmspitze zu erreichen», berichtet der damalige Kommandant.

Kühlwasser bekam der Wasserturm aus verschiedenen Rohren. Eine Wasserkanone schoss dank einer eigenen Motorspritze Reusswasser auf das Bauwerk. Auch ein Wasserwerfer wurde von einer Autodrehleiter aus betrieben.

Alle Weinflaschen wurden durch Hitze entkorkt
Die Hitze, welche auf die Mauern aus dem 13. und 14. Jahrhundert wirkte, war gewaltig. Der Sandstein wurde stark beschädigt und der Turm hatte nach dem Brand bis zu 20 Zentimeter tiefe Löcher in der Mauer. Der «Mieter» des Wasserturms, der Artillerieverein der Stadt Luzern, konnte damals trotzdem aufatmen. Zwar musste die gesamte Waffensammlung wegen des Russes von Spezialisten bis auf die letzte Schraube auseinandergenommen werden, das Innere des Turmes hat jedoch überlebt.

Welch gewaltige Hitze gewirkt hat, zeigt die Erzählung der Stubenmeister des Vereins. So wurden durch die Hitze im obersten Stockwerk (Obgaden) die meisten Weine entkorkt. Der edle Traubensaft war demnach kochend heiss in dieser verhängnisvollen Augustnacht. Die Bilder aus dem Inneren des Turmes werden die damaligen Mitglieder niemals vergessen.

So tragisch wie diese Nacht war, so schnell blickte Luzern nach vorne. Nur gerade acht Monate und 3,4 Millionen Franken später war die Brücke wieder aufgebaut und der Wasserturm saniert.



Kapellbrückenbrand durch Konfettiregen gelöscht

Text: Philipp Lustenberger EZ5
Bilder: Rotsee-Husaren Ebikon

Dass der Brand von 1993 auch heute noch Emotionen auslösen kann, haben die Rotsee-Husaren an der Fasnacht eindrücklich bewiesen. Die Guugenmusik aus Ebikon hat den Kapellbrückenbrand als Sujet ausgewählt. Dass sie in diesem Jahr die Feuerwehrleute ehrten, sorgte schon im Vorfeld der fünften Jahreszeit für fröhliche Gesichter. «Wir ziehen vor der Fasnacht von Tür zu Tür und verkaufen unsere Helgen», erklärt der Präsident, Michi Fritsche. «Einige haben das Feuerwehrbild gekauft und jemandem geschenkt, der den Brand selber hautnah miterlebt hat», sagt er uns.

Auch während der Fasnacht gab es spezielle Begegnungen. «Am Morgen um 1 Uhr wurden wir beispielsweise auch ab und zu gefragt, wo es denn brenne», erzählt Fritsche. So manch einer wird sich mit den alten Uniformen in der Zeit zurückversetzt gefühlt haben.

Und der fasnächtliche Blick, dreissig Jahre zurück, hat sogar bis nach Zürich Eindruck gemacht. «Unsere Gwänder haben das Interesse eines Feuerwehrmuseums in Zürich geweckt», sagt Fritsche stolz. So hat ein Teil der Rotsee-Husaren-Kleider nun ein zweites Leben im Museum bekommen. Nicht auszuschliessen, dass es auch das eine oder andere Luzerner Konfetti nach Zürich geschafft hat.

Florian und Judith – zehn Jahre Liebe, zwei Jahre Blutgruppe 118

Seit fast zwei Jahren sind Florian (EZ2) und Judith (SBA) Teil unserer Feuerwehr. Gemeinsam haben sie sich damals für den Feuerwehrdienst beworben. Die beiden engagieren sich nicht nur bei uns, sondern sind auch Teil unterschiedlicher Projekte in Südamerika, wo sie mit Wildtieren gearbeitet oder im Aufbau von Unterkünften mitgeholfen haben. Doch lest selber, was die beiden Spannendes zu erzählen haben.

Text: Evelyne Muff, VA
Bild: zVg

Im Herbst 2013 haben wir uns an der Uni Luzern beim Studium kennengelernt. Durch den gemeinsamen Hochschulsport entwickelte sich dann mehr als nur Freundschaft.

Nach Judiths Ausbildung zur Pflegefachfrau und Flos Weiterbildung zum Web- und Multimediapublisher wollten wir uns einen längeren Auslandsaufenthalt ermöglichen. Um einen etwas anderen Zugang zur lokalen Kultur zu bekommen, neue Fertigkeiten zu lernen und nicht zuletzt auch aus finanziellen Gründen entschieden wir, uns bei Freiwilligenprojekten zu engagieren.

In Panama arbeiteten wir sechs Wochen in einem Surfcamp auf dem Bau und halfen bei der Errichtung eines neuen Gästehauses, am Nachmittag gingen wir jeweils surfen. In Costa Rica packten wir bei einer Wildtierauffangstation bei der Pflege und dem Unterhalt der riesigen Anlage mit an, arbeiteten in einer Tauchschule und gingen regelmässig auf Tauchausflüge. Es war eine sehr spannende, lehrreiche und zum Teil abenteuerliche Auszeit mit faszinierenden und offenen Menschen, wunderschöner Natur und einem deutlich gemächlicheren Lebensrhythmus, als wir es von der Schweiz gewohnt sind.

Mit dem Gedanken, uns bei der Feuerwehr zu engagieren, spielten wir schon länger. Bei einem Gespräch mit unserem Kollegen Thomas Leu, EZ4, erfuhren wir, dass er AdF ist, und er konnte uns dementsprechend näher ans Feuerwehrhandwerk ranführen. Wir meldeten uns für den nächsten Infoanlass an, um uns unverbindlich weiter informieren zu können, und verliessen die Feuerwache schon fast als Teil der Feuerwehr.

Während der Rekrutenzeit mit Covid war es speziell, statt mit Gesichtern nur mit Masken sprechen zu können. Vor allem der gesellige Teil blieb in dieser Zeit wohl etwas auf der Strecke, dafür kann das ja jetzt nachgeholt werden. Die Ausbildung fanden wir sehr professionell und gut organisiert. Man wird von Leuten unterrichtet, die wissen, wovon sie sprechen, und dies mit Leidenschaft weitergeben wollen.

Dass man ohne Schonfrist ins kalte Wasser geworfen wird und sofort seinen Teil zur Problembewältigung beitragen darf und muss, hat uns beeindruckt. Beispielsweise bei Flos erstem Einsatz, einem Brand in der Baselstrasse, als er Pikett hatte. Als einem der Ersten auf Platz wurde ihm aufgetragen, im anliegenden Gebäude mit den Bewohnern Kontakt aufzunehmen und sie zum Verlassen des Hauses aufzufordern. Besonders ist uns die erprobte Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen positiv aufgefallen und dass auch zu später Stunde innert kürzester Zeit die halbe Feuerwehr vor Ort zu sein schien. Man merkt, dass die FWL aus Menschen besteht, die motiviert und mit Freude bei der Sache sind und ihren Teil zur Sicherheit Luzerns beitragen wollen.

Ausserhalb der Feuerwehr trifft man uns am ehesten in der Natur in der Umgebung Luzerns oder auf gemütlichen Spaziergängen oder längeren Wanderungen in den Bergen an, wenn es sich ergibt, auch mit Biwakieren unter dem Sternenhimmel. Oder in der Stadt Luzern unterwegs auf dem Velo, beim Tischtennisspielen auf der Ufschötti, in Brockis, auf Goa-Festivals oder halt eben im Ausland.

Steckbrief

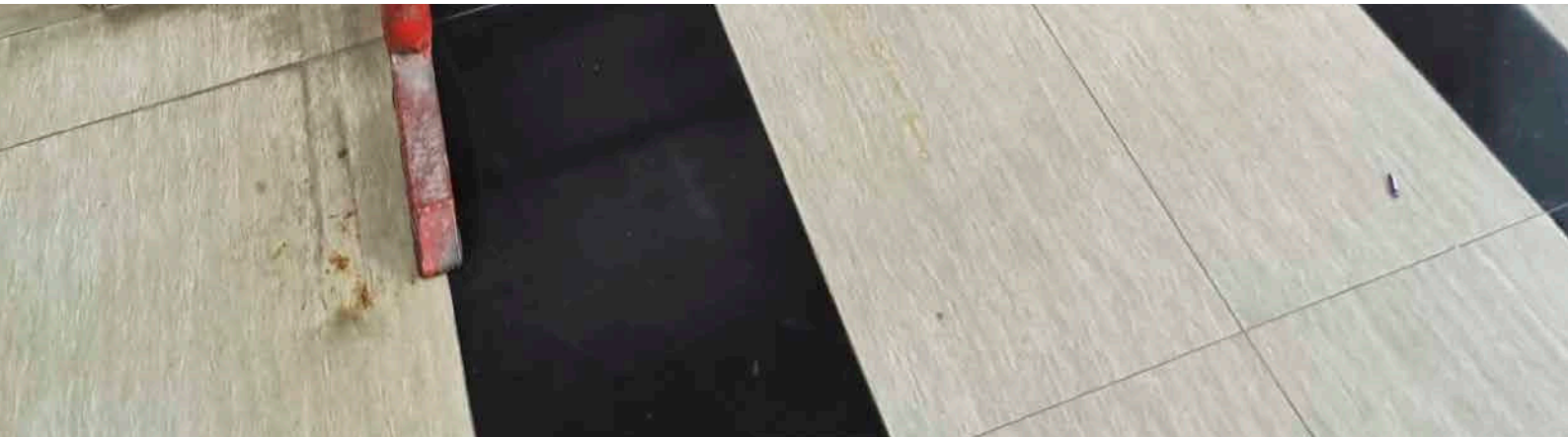
Name: Judith Biehler, SBA
Alter: 29
Beruf: Dipl. Pflegefachfrau HF
Das mache ich gerne: Podcast hören, Yoga, tauchen, ausschlafen und fotografieren
Das mag ich: Katzen, gärtnern, Humor, Europapark, Schifffahrten und Socken mit lustigem Aufdruck
Das geht gar nicht: Ungerechtigkeit, Kälte und wandern ohne Plan

Name: Florian Zeiter, EZ2
Alter: 30
Beruf: Kundenberater im Tauchshop Luzern
Das mache ich gerne: Sport, wandern, reisen und tauchen
Das mag ich: Lagerfeuer, hohe Berge, Minimalismus, unnötige Secondhand-Deko aus dem Caritasmarkt, Studio Ghibli und übertrieben gesalzenes Essen
Das geht gar nicht: Grenzenloses Chaos, Arroganz, Voreingenommenheit und Baustellenlärm

Schweiz–Bangladesh – in 14 Stunden in einer ganz anderen Welt

Bangladesh ist für Andrea Schulthess wie eine zweite Heimat. Im Februar durfte sie nach 20 Jahren wieder in das Land reisen. Dhaka ist die Hauptstadt mit etwa 21 Millionen Einwohner. Das ganze Land hat 171 Millionen Einwohner und ist etwa 3,5-mal so gross wie die Schweiz. Diesmal tauchte Andrea in die Welt der örtlichen Feuerwehr ein. Ein packender Reisebericht aus einer fremden Welt.

Text & Bilder: Andrea Schulthess, SBA



Bangladesh grenzt an Indien, Myanmar und den Golf von Bengalen. In Cox's Bazar ist das grösste Flüchtlingscamp der Welt mit rund 950'000 Rohingya aus Myanmar. Sehr oft gibt es im Camp Grossbrände wie Anfang März. Rund 12'000 Menschen wurden obdachlos.

Das Land wird immer wieder von Grossbränden und Naturkatastrophen heimgesucht. Anfang April wurde der bekannte Kleidermarkt Bongo Bazar in Dhaka mit 3000 Läden Opfer eines Brandes. Wenige Wochen zuvor war mein Sohn noch in diesem Bazar und kaufte sich Kleider. Es fiel ihm sofort auf, wie brandgefährdet dieser Bazar mit all dem Holz, dem Stoff und Stromkabeln usw., ist.

Ich erlebe Dhaka das erste Mal mit der Blutgruppe 118. Im Wissen darum, dass Bangladesh leider auch oft betreffend Fluchtwegen und Notausgängen negativ aufgefallen ist, habe ich in jeglichen Gebäuden geschaut, wo die Löschposten und die Notausgänge sind, und teilweise auch kontrolliert, ob sie geöffnet werden können.

Die «Blutgruppe 118» verbindet die gesamte Welt
«Wir sind alle eine grosse Feuerwehrfamilie.» Mit diesen Worten wurde ich jeweils herzlich begrüsst.
Sehr berührend war das Treffen mit dem Brig Gen Engr Ali Ahmed Khan. Er erzählte von seinem Einsatz beim grössten Industrieunfall vor genau zehn Jahren, als die achtstöckige Textilfabrik Rana Plaza einstürzte. Nur vier Etagen waren baulich erlaubt. Einen Tag zuvor hatte die Polizei wegen Rissen im Gebäude den Zugang gesperrt. Doch die NäherInnen wurden zur Arbeit gezwungen.
Es gab 1175 Todesopfer und über 2400 Verletzte. Ali Ahmed Khan war damals der höchste Feuerwehrmann von Bangladesh und verliess das Gebäude als Letzter. Mir ist sofort aufgefallen, dass er, wie auch Ramins Cousin, der als freiwilliger Helfer dabei war, diesen Einsatz nicht verarbeiten konnte. Es zeigte mir erneut, wie wichtig die Arbeit der Peers für die Verarbeitung ist.

Dieses Fahrzeug transportiert nicht nur das Material im Anhänger, sondern auch Feuerwehreingeteilte.

Voller Stolz wurde mir das neuste Gerät, das Lösch- und Unterstützungsfahrzeug LUF 60, gezeigt. Dank Fernsteuerung kann der Löschroboter an Orte gesteuert werden, wo die Mannschaft schlecht hinkommt respektive das Risiko zu hoch ist.

In einer Feuerwache des Departement of Fire Service & Civil Defence in Mirpur/Dhaka wurde ich unter anderem von Md. Salah Uddin empfangen. Hier ist auch das Trainingscenter der Rekruten.
Ein ganz grosses Problem in Dhaka ist der Strassenverkehr. Auch mit Blaulicht und Horn ist es kaum möglich, schnell zum Einsatzort zu gelangen. Die Strassen sind so voll mit Autos, Rikschas, Fahr- und Motorrädern, Baby-Taxis (CNG), Bussen, Menschen und Tieren. Es gibt kaum Möglichkeiten, für die Blaulichtorganisationen Platz zu machen.

Mit einem speziell ausgerüsteten Motorrad kommt man für die erste Brandbekämpfung schneller ans Ziel.

Eine grosse Herausforderung für die Feuerwehr und eine grosse Gefahr für die Betroffenen ist die Tatsache, dass alle Fenster in Bangladesh zum Schutz vor Einbrüchen vergittert sind. Ich gebe zu, ich war froh, dass meine Unterkunft im zweitobersten Stock lag und der Weg aufs Flachdach somit nicht weit weg war.

Interessant fand ich, dass die Uniform nebst dem Namen auch mit der Blutgruppe beschriftet ist. Und sehr gefreut hat mich die Tatsache, dass die Feuerwehr betreffend den verschiedenen Religionen keine Unterschiede macht. Auch da zeigt sich: Wir sind alle eine Familie.
Es war sehr beeindruckend, die Feuerwehr in meiner zweiten Heimat kennenzulernen.

Das Training ist in Bangladesh ein sehr grosses Thema. Die Ausbildung basiert auf amerikanischen Grundlagen.
Die Rekruten beim Training und beim Fotoshooting

Sie übernehmen (noch) mehr Verantwortung

Wer die Blutgruppe 118 fest in seinen Adern hat, wird wohl irgendwann auch mehr Verantwortung in unserer Feuerwehr übernehmen. Auch in diesem Jahr wurden einige dieser Vollblut-Feuerwehrleute befördert. Zum letzten Mal in der Geschichte des Kantons Luzern gab es bei der Brevetierungsfeier auch einen Händedruck von Vinzenz Graf, welcher Ende Jahr in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen wird.

Text: Philipp Lustenberger, EZ5
Bilder: zVg

Wir gratulieren Alain, Jonas und Thomas zur Beförderung in den Stand des Offiziers

Unsere neuen Gruppenführer heissen Aykan, Markus, Lukas und Sandra Christine

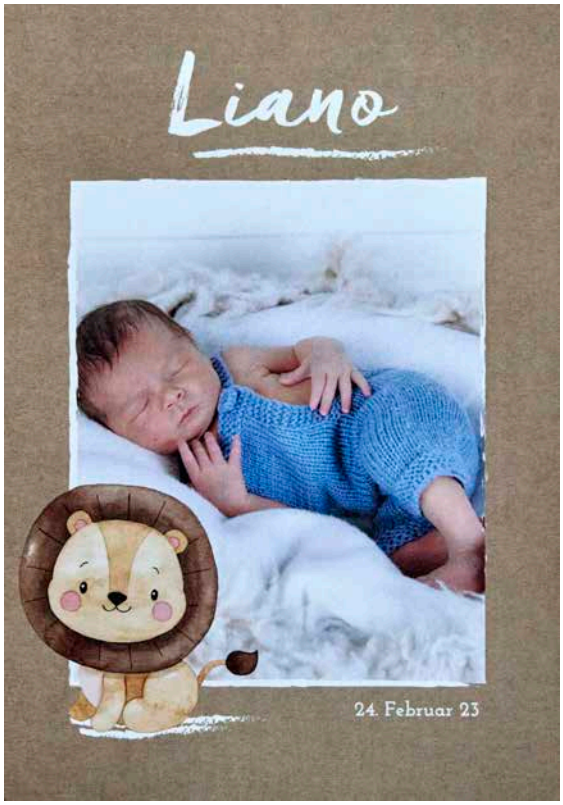
und Philipp, Geraldine und André

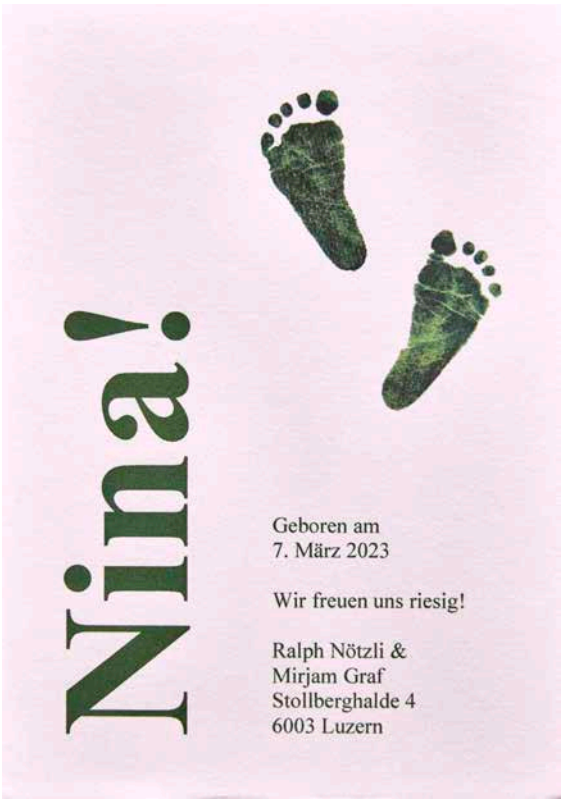
Erfolgreiche Abschlüsse

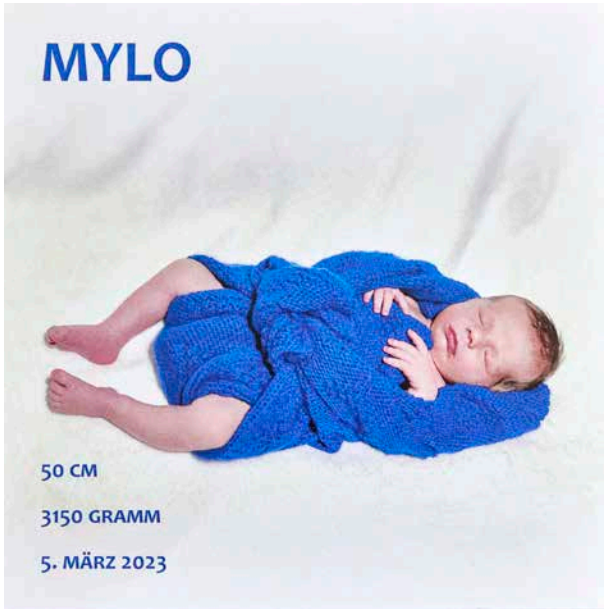
Text: Theo Hohnermann, Kdo
Bilder: zVg

Thomas Widmer (DG 3), Berufsfeuerwehrmann mit eidg. FA
Thomas hat die 18-monatige Ausbildung zum Berufsfeuerwehrmann mit eidg. Fachausweis erfolgreich abgeschlossen. In seiner Klasse war auch Kathrin Buholzer (ehemals DG 3), welche bei Schutz & Rettung Zürich die Ausbildung ebenfalls erfolgreich absolvierte. Am Donnerstag, 25. Mai 2023 wurde Thomas an der Abschlussfeier der Höheren Fachschule für Rettungsberufe (HFRB) in Zürich der Fachausweis und die Berufsmedaille feierlich übergeben. Zu den ersten Gratulanten gehörten seine Lebenspartnerin sowie Sacha Müller, Benedikt Loretz (betrieblicher Ausbildungsbetreuer von Thomas) und ich. Wir gratulieren Thomas und Kathrin ganz herzlich zu ihrer Leistung!

Anspruchsvolle Bootsführerausbildungen
Der Seedienst bildet unter der Leitung von Oblt Rolf Kurmann bedarfsgerecht neue Bootsführer und Bootsführerinnen für die Miliz- und Berufsfeuerwehr aus. Dass die theoretische und praktische Prüfung für das Erlangen des Schiffführerausweises beim kantonalen Schifffahrtsamt oft beim ersten Anlauf gelingt, spricht für die Qualität der anspruchsvollen Ausbildungsarbeit und die seriöse Vorbereitung der Auszubildenden. Aktuelles Beispiel dafür ist Fabian Sennhauser (DG 2). Herzliche Gratulation an Fabian und ein grosses Dankeschön an das ganze Bootsfahrlehrerteam für ihre hervorragende Arbeit!







Feuerwehr Nachwuchs! Wir gratulieren herzlich

Liano, 24. Februar 2023
Familie Muff & Leuenberger, EZ 6

Mylo, 5. März 2023
Regula Rohrer & Lukas Vogel, EZ 6

Nina, 7. März 2023
Ralph Nötzli & Mirjam Graf, EZ 5

Emil & Jael 11. März 2023
Familie Baumgartner, VA

Doktor Florian Füürli's Kummer-Stiefel

Frage von U. S.:
Lieber Dr. Füürli

Vielfach wird am Schluss einer Feuerwehrübung ein «Nagel» gesetzt. Was ist denn in der Feuerwehr ein Notnagel genau?

Hast auch du eine Frage an Dr. Florian Füürli's Kummer-Stiefel?
Dann schreibe an: **kummerstiefel@fwluzern.ch**

Lieber U.

Als Notnagel bezeichnet man eine antike Notverankerung zur Selbstrettung aus einem Gebäude.

Der bedrohte Feuerwehrmann konnte diesen Notnagel an einer geeigneten und tragenden Stelle einschlagen und sich anschliessend mit einem Seil durch ein Fenster abseilen. Der Notnagel war somit ein letztes Rettungsmittel oder eine improvisierte Notlösung zur Selbstrettung.

Dabei handelt es sich um einen nagelförmigen Abseilhaken, der bis ca. 1960 zur Ausrüstung der Feuerwehr gehörte und in einer kleinen Tasche am Hakengurt mitgeführt wurde. In der Form ähnelt der Notnagel einem Camping-Hering.

(Dr. Phil. Florian Füürli, FWL)

Dosenluft, Schweiss und Freunde am Stadtlauf

Unsere Feuerwehr hat einen festen Platz beim Luzerner Stadtlauf. So leisten viele Kameradinnen und Kameraden im Bereitschaftsdienst eine wertvolle Arbeit. Viele Angehörige der Feuerwehr zeigten der Bevölkerung zusätzlich, dass wir fit für den Einsatz sind. So liefen 16 Läuferinnen und Läufer in einer eigenen Gruppe mit. Besonderen Applaus gab es für die fünf von uns, welche sogar im Atemschutzgerät die Strecke hinter sich gebracht haben.
Herzliche Gratulation zur tollen Leistung

Text: Philipp Lustenberger, EZ5
Bilder: zVg

Feuerwehrkuchen

1. SCHRITT: MÜRBETEIG
Alle Zutaten für den Mürbeteig in einer Schüssel mischen und rasch zu einem glatten Teig verkneten. 30 Min. kalt stellen.

Den Backofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen. Eine runde Springform (Ø 26 cm) einfetten und mit etwas Mehl bestäuben. Den Teig auf leicht bemehlter Arbeitsfläche ausrollen und in die Springform legen. Auf dem Springformboden festdrücken und einen 3 cm hohen Rand hochziehen.

2. SCHRITT: KIRSCHFÜLLUNG
Die Kirschen abgiessen und den Saft auffangen. 5 Esslöffel vom Kirschsaft mit der Speisestärke verrühren. Den restlichen Kirschsaft mit dem Zucker zum Kochen bringen. Die angerührte Speisestärke in den kochenden Kirschsaft einrühren und ständig weiterrühren, bis sich eine dickflüssige Masse gebildet hat. Kirschen in die Masse einrühren.

3. SCHRITT: KUCHEN BACKEN
Kirschfüllung auf dem Mürbeteig verteilen und im vorgeheizten Ofen ca. 25 Min. backen. Kuchen gut auskühlen lassen. Rahm steif schlagen und auf dem ausgekühlten Kirschkuchen glatt streichen. Den Kuchen mit etwas Kakaopulver und Schokoraspeln verzieren. Fertig!

TIPP:
Wer kein Fan von Kirschen ist, kann das Rezept auch mit Himbeeren, Erdbeeren oder Blaubeeren probieren. Ich weiss zwar nicht, ob man es dann noch Feuerwehrkuchen nennen darf, schmeckt aber bestimmt genau so lecker.

Wusstet Ihr, dass es einen offiziell genannten Feuerwehrkuchen gibt? Ich nicht! Deshalb war ich neugierig, was denn das für ein Kuchen ist und ob er diesem Titel auch gerecht wird. Und ich kann euch sagen: ein passendes Rezept für ein fruchtiges Sommerdessert und superfein!

„Leckerer Mürbeteig, eine saftige Kirsch- Füllung und ein cremiges Rahmtopping mit jeder Menge Schokoraspel. Der Feuerwehrkuchen ist ein super einfacher Klassiker, den du ganz einfach selber backen kannst."

FÜR DEN MÜRBETEIG:
150 g Mehl
75 g Butter
70 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
1 TL Backpulver
1 Ei
etwas Mehl zur Teigverarbeitung

FÜR DIE KIRSCHFÜLLUNG:
1 Glas Kirschen (Abtropfgewicht: 350g)
80 g Zucker
30 g Speisestärke (z.B. Maizena)

AUSSERDEM:
4 dl Vollrahm
2 EL Kakaopulver
50 g Schokoraspeln

Auflösung 10 Unterschiede FüürHorn 1/2023

Bild: Feuerwehr Stadt Luzern

Impressum
Das FüürHorn ist das Mitteilungsblatt
der Feuerwehr Stadt Luzern.
Es erscheint dreimal im Jahr in
einer Auflage von 560 Exemplaren.

Redaktionsteam
Philipp Lustenberger (Chefredaktor, EZ 5)
Gabriel Ammon (Doku-Dienst)
Sabrina Kohler (VA)
Evelyne Muff (VA)
Arthur Reinhold (EZ 6)
Christian Rüger (Doku-Dienst)
Susanne Waltisberg (EZ 2)

Adresse
Feuerwehr Stadt Luzern
Redaktion FüürHorn
Kleinmattstrasse 20
6003 Luzern
041 208 88 18
fuerhorn@fwluzern.ch

Druck
ABC Print GmbH
Hirschmattstrasse 42, 6003 Luzern